

neuerdings liegen blieb. Am 28. Juni 1854 erkundigte sich das Regierungsamt in Chur und die Antwort vom 19. Juli führt aus, daß leider im Drange der Geschäfte auf die Angelegenheit vergessen worden sei, doch sei die Note des Regierungsamtes von 1851 nun nach Innsbruck gesandt worden. Das Statthalteramt von Tirol und Vorarlberg, wie das frühere Gubernium nun genannt wurde, antwortete am 27. August 1854 und ersuchte das Ordinariat vorerst zu erheben, ob das strittige Sechstel nicht in der Zwischenzeit durch Sammlungen, Spenden und Beihilfen der Gemeinde aufgebracht worden sei. Auf die diesbezügliche Anfrage des Regierungsamtes antwortete Pfarrer Mährle am 24. Oktober 1854, und da dieses Schreiben uns über die weitem Anschaffungen nach der Vollendung des Kirchenbaues, die aus dem Kirchenvermögen, aus Sammlungen und Zuwendungen der Pfarrkinder gemacht wurden, Aufschluß gibt, will ich den wesentlichen Teil desselben hier zitieren:

„ . . . kann der Unterzeichnete auf das bestimmteste erwidern, daß zur Bestreitung dieses Vorschusses weder von Seite des Hochw. Ordinariats, noch von Seite der Gemeinde oder anderswoher etwas eingegangen, daß aber indessen theils durch freiwillige Beiträge mehrerer Wohlthäter und hauptsächlich der Pfarrgemeinde selbst in und an der Kirche Wichtiges und Großes angeschafft und gemacht worden sen, davon will ich nur das Hauptsächlichste aufzählen, nemlich

1. eine Mauer um die Kirche für	440 fl
2. eine steinerne Stiege zur hintern Kirchenthüre für	50 fl
3. ein Kreuz und Knopf auf den Thurm sammt Vergoldung für	72 fl
4. eine neue Orgel für	1000 fl
5. zwei neue Seitenaltäre für	500 fl
6. drei neue Altarblätter gemahlt von Reißbacher in Meran für	220 fl
7. 14 neue Stationen = Tafeln vom Obigen sammt Fassung für	190 fl
8. ein neuer Taufstein für	77 fl
9. ein heiliges Grab für	130 fl
10. einen Kirchenkasten in die Sakristei für	70 fl